

Jan-Uwe Rogge versteht die Sprache der Kinder

„Der Nachwuchs braucht Grenzen“
Zu einer nahezu reinen Frauenveranstaltung hat sich das Autorengespräch mit dem Hamburger Schriftsteller und Familienberater Jan-Uwe Rogge in der Burgwedeler Gemeindebücherei entpuppt. Der Autor stellte sein neuestes Werk „Ohne Chaos geht es nicht“ vor.

Es scheint, als ob die Kindererziehung auch immer noch die Sache der Mütter ist. Am Freitagabend hatten sich fast ausschließlich Frauen eingefunden. Die Ehemänner seien ja schließlich auch an der beruflichen Front, entschuldigte Rogge eingangs sarkastisch das eigene Geschlecht. Die anwesenden drei Männer empfing der Buchautor dann auch mit dem Worten „Na, Sie mussten wohl auch mit?“ Erstes großes Gelächter und der Referent hatte das Publikum auf seiner Seite.

Der Autor so bekannter Werke wie „Kinder brauchen Grenzen“, „Pubertät“ oder „Ängste machen Kinder stark“ legte los und berichtete von seinen Erfahrungen als Familien- und Kommunikationsberater. Er sorgte mit seinen gestenreich vorgetragenen Ausführungen aus dem familiären Alltag bei den rund 60 Frauen für zum Teil heftige Lachanfänge. Mit seinen Erfahrungen aus unzähligen Familien- und Einzelgesprächen traf er offenbar genau den Nerv der Burgwedeler Eltern. Die Zuhörer konnten sich in den humorvollen und hintergründigen Geschichten Rogges wiederfinden. So exakt und realistisch beschrieb er den Umgang und das familiäre Zusammenleben. „Der Nachwuchs braucht aber auch Grenzen“, meinte Rogge. Immerhin würden es die Kleinen schaffen, die Eltern regelmäßig „auf die Palme“ zu bringen. Das sei zum Wahnsinnig werden, betont er. Allerdings würden Kinder Wahnsinnige Eltern lieben. Als Lösung beschreibt er in seinem gleichnamigen Buch die Möglichkeiten, wie der tägliche Erziehungsstress vermieden werden könne, ohne gleich in autoritäre Verhaltensweisen zu verfallen. Das Werk wurde zum Bestseller, weil es Eltern zum partnerschaftlichen Umgang mit den Kindern ermutigt.

In seinem neuen Werk verspricht er „13 Überlebensstipps“ für Familien. Der Autor wirbt darin für das Chaos. Schließlich sei das halbe Leben chaotisch, aber gerade deshalb auch so lebenswert, meint er. „Es gibt ja auch keine perfekte Familie“, betonte Rogge. Allerdings sei nicht die Lust am Chaos gefragt, sondern der Mut zum ständigen Improvisieren. Das Zusammenwirken von Chaos und Ordnung gehöre zum Leben mit Kindern. „Deshalb sind diese Beziehungen auch so tragfähig und belastbar“, weiß der Buchautor.
swa